

**Internationales Beratungszentrum**  
**Schloßstr.76**

## **Sachbericht 2013**

# **Migrationsberatung**

## **Inhalt**

1. Soziale Beratung für Migranten
2. Migrationsberatung für erwachsene Neuzuwanderer
3. Projekt ProMi
4. Interkulturelle Mediation
5. Bildungsangebote
6. Seniorenarbeit

# 1. Soziale Beratung für Migranten

Die Aufgabenstellung ist breit angelegt

Die charakteristischen Zielgruppen sind:

- Neuzugewanderte und länger ansässige Einwohner/innen ausländischer Herkunft und ihre Familien, Asylberechtigte sowie befristet oder dauerhaft bleibeberechtigte Flüchtlinge
- Personen mit ungeklärtem aufenthalts- und ausländerrechtlichem Status

Die Klienten sind in starkem Maße von ausländerrechtlichen Regelungen und Veränderungen betroffen. Sie haben einen hohen Informations- und Beratungsbedarf bezüglich der Auslegung und Anwendung dieser speziellen Regelungen, bei der Durchsetzung von eigenen Ansprüchen gegenüber Dritten und beim Umgang mit Institutionen. Die allgemeinen Hilfs- und Beratungsstrukturen sind dem Personenkreis oft nicht bekannt oder aufgrund sprachlicher oder kultureller Barrieren nicht zugänglich.

Das Internationale Beratungszentrum bot bei folgenden Problembereichen Beratung und Hilfestellung an:

Beratungsthemen	
Arbeit	10%
Aufenthalt	7%
Ausbildung, Schule	7%
Ehe und Familie	7%
Existenzsicherung	19%
Gesundheit	8%
Konflikte	4%
Rente	9%
Schulden	5%
Sprache	10%
Wohnen	9%

- Existenzsicherung, Beratung bei Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe, Rentenfragen, Überschuldung, schwieriger Wohnungssituation, Obdachlosigkeit
- Ausländerrecht, Statusklärung, Statussicherung, Einbürgerung, Familienzusammenführung,

- Gesundheit, Krankheit und Behinderung
- Integration, Sprachkurse, Orientierungshilfen, interkulturelle Begegnung, interkulturelle Öffnung von Einrichtungen
- Ausbildung, Schule, Berufs- und Bildungsberatung)
- Ehe und Familie, psychosoziale Beratung unter Berücksichtigung kultureller Besonderheiten, bei binationalen Ehen und Partnerschaften sowie Erziehungsfragen
- Konflikte, interkulturelle Mediation

52% der Klienten kam aus EU-Ländern, 14% aus sonstigen europäischen Ländern und 34% aus außereuropäischen Drittstaaten.

Herkunft	
Deutschland	4%
Griechenland	20%
Portugal	18%
sonstige EU-Länder	10%
ehem. Jugoslawien	10%
russische Föderation	3%
sonst. Ost- u. Südosteuropa	2%
Türkei	5%
arabische Länder	9%
Afrika	7%
Amerika	4%
Asien	7%

Soweit notwendig und verfügbar wurde die Beratung in den Sprachen der Herkunftsländer oder den üblichen Verkehrssprachen angeboten. Die Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamts und den Migrationsdiensten der anderen freien Träger war eng.

Um den niedrighschwelligigen Zugang zu gewährleisten bot das Internationale Beratungszentrum täglich offene Beratung an. Das Angebot richtete sich grundsätzlich an Ratsuchende aus allen Ländern, soweit dies sprachlich möglich war, oder sie wurden an geeignete Stellen weitervermittelt.

## 2. Migrationsberatung für Neuzuwanderer

Das Internationale Beratungszentrum bot im Verbund mit den anderen Migrationsfachdiensten der freien Träger und in enger Kooperation mit den Integrationskursträgern ein besonderes Beratungsangebot für Neuzugewanderte - insbesondere aus Drittstaaten – an. Der Integrationsprozess soll im Rahmen einer auf drei Jahre befristeten Integrationsförderung gezielt und individuell initiiert, gesteuert und begleitet werden mit dem Ziel, die Neuzuwanderer zu selbständigem Handeln in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens zu befähigen.

Die Unterstützung erfolgte durch:

- Bedarfsorientierte Einzelfallbegleitung
- Individuelle Hilfestellung bei Problemen im Alltag und in schwierigen Lebenssituationen
- Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten, Schule, Studium, Arbeits- und Berufswelt
- Informationen zum deutschen Gesellschaftssystem
- Sozialpädagogische Begleitung während der Integrationskurse

## 3. Projekt ProMi

Gemeinsam mit den Ambulanten Hilfen für ältere Menschen werden ältere Migranten bei Demenz oder Depression mit einem Besuchsdienst; stundenweiser Betreuung, Information und Begleitung unterstützt. Hierfür werden freiwillige Helfer, die dieselbe Mut-

tersprache sprechen und deren Kultur kennen, ausgebildet und eingesetzt.

Das Projekt wird von der Landesstiftung und der Robert-Bosch-Stiftung gefördert.

## 4. Interkulturelle Mediation

Das Angebot der Mediation als außergerichtliche Konfliktbearbeitungsmethode in der interkulturellen Gemeinwesenarbeit hat sich bewährt. Es ist Teil eines Netzwerks, das in Kooperation mit den anderen freien Trägern der Migrationsarbeit und der Stadt Stuttgart entstand.

Das Internationale Beratungszentrum arbeitet auch eng mit einer Gruppe ehrenamtlichen MediatorInnen zusammen, die von ihm ausgebildet wurden und nun als eigenständige Gruppe weiterarbeiten.

## 5. Bildungsangebote

In Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung und dem Kulturverein Diaphania wurden Veranstaltungen zu migrationsspezifischen Themen für Klienten und

Multiplikatoren organisiert.

Es fanden 3 Lesungen zu den Themen Schule, Bildung, Integration und Politik statt sowie ein Museumsbesuch.

## 6. Seniorenarbeit

In Kooperation mit der Begegnungsstätte für Ältere der Evangelischen Gesellschaft wurden regelmäßig Begegnungsnachmittage des internationalen Frauenchores mit anschließenden Gesprächsrunden und kultu-

rellem Austausch angeboten. Diese Treffen dienen auch der Vorbereitung von Auftritten in anderen Begegnungsstätten sowie bei interkulturellen Veranstaltungen.